

II-6411 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3191 N

1992-06-26

Anfrage

der Abgeordneten Madeleine Petrovic und FreundInnen

an den Bundesminister für Inneres

betreffend: Aufklärungswürdige Parallelitäten im Behördenverhalten bei Maßnahmen gegen TierversuchsgegnerInnen

In den USA wird seit geraumer Zeit ein massiv mit öffentlichen Mitteln unterstützter Propagandafeldzug gegen die auch in Wissenschafterkreisen immer stärker vertretenen Ansichten der TierversuchsgegnerInnen geführt. Dabei geht es um die Erhaltung der standardisierten, nicht individualisierten und nicht ganzheitlichen pharmadominierten Reparaturmedizin. Unter anderem wird empfohlen, bei Gesellschaften und Vereinen gegen Tierversuche "die Steuerschraube" anzusetzen bzw. allfällige Steuerbefreiungen in Frage zu stellen. Im Lichte dieser US-Pharmaaktivitäten kann sich die fragestellende Abgeordnete des Eindrucks nicht erwehren, daß offensichtlich auch in Österreich ähnliche Gangarten initiiert wurden.

Die GegnerInnen von Tierversuchen werden vom FBI in besonderer Weise registriert und beobachtet. In ähnlicher Weise wurden und werden auch in Deutschland die Aktivitäten von TierversuchsgegnerInnen bzw. KritikerInnen der Gentechnologie sicherheitsbehördlich observiert. Aufgrund der Orientierung österreichischer Vollzugspraktiken im Bereich innere Sicherheit an ausländischen Beispielen bzw. aufgrund der beobachtenden Beteiligung am Trevi-Abkommen ist es als wahrscheinlich anzunehmen, daß ebensolche Praktiken auch in Österreich angewandt werden. Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher die folgende

Anfrage:

1. Werden Veranstaltungen, Kundgebungen und Informationsmaterial von TierversuchsgegnerInnen staatspolizeilich beobachtet? Wenn ja, in welchem Umfang und mit welcher Intensität? Wenn nein, wie beurteilen Sie die in dem Zeitungsartikel geschilderten ausländischen Praktiken?

- 2 -

2. Existiert in der staatspolizeilichen Akte der fragestellenden Abgeordneten ein Hinweis auf ihre Aktivitäten als Tierversuchsgegnerin ? Wenn ja, inwiefern erachten Sie diese Tätigkeit als staatsgefährdend ?
3. Welche staatspolizeilichen Beobachtungen existieren über den Internationalen Bund der Tierversuchsgegner bzw. über die Bundeszentrale der Tierversuchsgegner Österreichs ?

Strategie und Handlungsplan der amerikanischen Ärztevereinigung zur Lahmlegung der weltweiten Antivivisektionsbewegung

Tierversuchsgegner vom FBI registriert,
als gewalttätig und gesetzwidrig erklärt, als Attentäter
am Leben der Mitmenschen und der demokratischen Freiheit -
wie man sich der für den antivivisektionistischen Kampf
bestimmten Gelder bemächtigen kann



Katechismus der Vivisektion: Rufmord der Antivivisektion

Die AMA ("American Medical Association") ist die amerikanische Ärzteorganisation, welche international Richtlinien für die Tierversuche herausgibt. Diese Richtlinien, von den entsprechenden Ärztegesellschaften in viele Sprachen übersetzt, sind massgebend für das weltweite gegenwärtige Verhalten.

Im Juni 1989 hat die AMA einen "Handlungsplan für die Verwendung von Tieren in der Forschung" veröffentlicht, den sie an alle amerikanischen Mitglieder geschickt hat und der auch in Europa, insbesondere in der Schweiz, verbreitet wurde. Mehr als um einen Handlungsplan für die Verwendung von Tieren, handelt es sich in diesem Fall um ein zielgerichtetes Programm zur Vernichtung der Antivivisektionsbewegung.

Nachdem festgestellt wurde, dass der Erfolg einer Bewegung von der Zahl ihrer Anhänger abhängt, verkündete die AMA, dass man vor allem "damit anfangen muss, die verschiedenen Unterstützungs-Quellen zu unterbinden, die Extremisten vom grossen Publikum zu isolieren und die Zahl der Anhänger zu reduzieren. Zu diesem Zweck hat sich die AMA unter anderem vorgenommen zu beweisen, dass die tierversuchsgegnerische Bewegung nicht nur gegen den wissenschaftlichen Fortschritt ist, sondern auch verantwortlich für die Gewalttätigen und ungesetzlichen Vorkommnisse, welche das Leben und den Besitz der Bevölkerung gefährden und dass sie zudem eine Gefahr für die demokratische Freiheit darstellt! Dies, fährt die AMA fort, hat eine sofortigere persönliche Wirkung, als die Argumente über die Notwendigkeit der Verwendung von Tieren in der Forschung. Die AMA empfiehlt überdies, dem breiten Publikum glauben zu machen, dass die zu Versuchen verwendeten Tiere menschlich behandelt würden, dies habe den Effekt, die Unruhe der Bevölkerung zu beschwichtigen, damit die AMA nachher verkünden kann bereit zu sein, die verständlichen Befürchtungen wieder gut zu machen. Auch dies wird dazu beitragen, die Extremisten von der Bevölkerung zu isolieren."

Das bisher Gesagte kennen wir bereits seit langen Jahren: Es werden öffentliche Verleumdungskampagnen gegen die Vertreter der Antivivisektionsbewegung in Gang gesetzt, eine unwissenschaftliche Forschung wird als wissenschaftlich verkauft, und über die in den Labors ausgeführten Grausamkeiten legt sich der Schleier der Zensur: Das Tier wird auf humane Weise behandelt, ja besser als ein Spitalpatient! Wer gegen-teiliger Meinung ist, ist Extremist, gewalttätig, eine öffentliche Gefahr. Doch schon in diesen Voraussetzungen zeichnet sich eine bezeichnende Neuigkeit ab: Die AMA empfiehlt hauptsächlich, gegen die Tierversuchsgegner vorzugehen, indem man sie persönlich verleumdet, anstatt wissenschaftliche Argumente über die vorgeschobene Nützlichkeit der Tierversuche vorzubringen. Diese Stellungnahme war voraus-zusehen: Auch der AMA, wie allen Befürwortern der Vivisektion, mangelt es an stichhaltigen wissenschaftlichen Argumenten. Aus wissenschaftlicher Sicht sind die Tierversuche nicht haltbar, es ist somit logisch, dass die AMA andere Argumente

sucht. Im Allgemeinen bedient sich, wer eine These verteidigen will und nicht über stathaltbare, wirksame, echte und wahre Argumente verfügt, der Verleumdung. Dies ist, was die AMA in ihrer "GENERELLEN STRATEGIE" und ihren "BESONDERN OBJEKTIVEN" vorschlägt. Ja es wird noch weiter gegangen, indem vorgeschlagen wird, eine Spionagekette zur Ausforschung der Tätigkeit der Tierschützer aufzubauen. Gleichzeitig erklärt die AMA, dass die amerikanische FBI bereits seit zwei Jahren über eine solche Zentrale verfügt! (Also seit 1987). Doch lassen wir die AMA sprechen:

"Die Schaffung eines Untersuchungszentrums der Regierung vorantreiben, zur Prüfung der Aktivitäten der Tierfreunde. (Die FBI besitzt schon seit zwei Jahren ein solches Zentrum - ALFSG) (...) Schaffung einer privaten Datenbank über die Tätigkeit der Tierschützer; (...) Entwicklung von Vereinigungen auf lokaler- und Regierungs-Ebene zur Kontrolle der Tätigkeit der Tierschützer und zur Information der Öffentlichkeit über die Notwendigkeit der Verwendung von Tieren in der biomedizinischen Forschung. Schaffung von Verbindungen zu Ärztegesellschaften anderer Länder zur Förderung der Bedeutsamkeit der Tierversuche, zur Verzeigung der Tätigkeit der Tierschützer und zur Unterstützung der Gesundheit der Labortiere."

Ein wichtiger Aspekt der Politik der Befürworter der Vivisektion ist eben jener, glauben zu machen, dass die Gesundheit der Labortiere geschützt würde (gequält aber behütet!). Dieser Gedanke wird klug erweitert, wenn man erklärt, dass die Tiere in der Veterinärmedizin zur Erhaltung der Gesundheit der Haustiere benützt würden. Auf diese Weise sucht man die Solidarität der dümmsten Tierfreunde und der Ahnungslosen zu gewinnen, d.h. derjenigen, die an das "kleinere Übel" (Tierversuche unerlässlich, Tiere gut behandelt) glauben. Ein praktischer Begriff der allerdings nichts mit der Vivisektion zu tun hat, da diese ja einen wissenschaftlichen Fehlschlag darstellt (auch in der Veterinärmedizin), sowie eine ethische Verirrung. Die AMA schlägt vor, die Tierschützer als jene darzustellen, die gegen den wissenschaftlichen und medizinischen Fortschritt sind. Ein nunmehr überholter und lächerlicher Vorwand, angesichts der Tatsache, dass eine wissenschaftliche tierversuchsgegnerische Bewegung auf weltweiter Basis besteht, die aus Ärzten zusammengesetzt ist und dass es eine überragende Medizin-Literatur gibt, welche über jeden Zweifel erhaben ist und das wissenschaftliche Versagen der Tierversuche beweist. Es handelt sich hier einmal mehr um die üblichen Manöver der Befürworter der Vivisektion, die mit Dogmen um sich werfen ohne sich die Mühe zu nehmen, ihre Behauptungen zu untermauern, oder aber sie versuchen dies mit wissenschaftlichen Fälschungen.

Die Auswirkungen dieser hinterlistigen Politik merkt man auch, wenn die AMA mehrmals vorschlägt, "kontrollierte Zuhörer" zu benützen an-stattlich von Konferenzen und Debatten (sie will sich also auf ein "filtriertes" Publikum stützen, dessen Vivisektionsfreundliche Einstellung bekannt

ist) und wenn sie vorschlägt, die Presse und das Fernsehen zur Propaganda der unterschobenen Verdienste der Tierversuche zu benützen. Also: Konferenzen und Debatten mit einem "frisier-ten" Publikum, und Verwendung der zur Verfügung stehenden ansehnlichen Geldsummen zur Bezahlung von Annoncen, Artikeln und Programmen, die wissenschaftliche Lügen verbreiten. Wer zu solchen Mitteln greift, muss wirklich an Mangel an Argumenten leiden, und zudem über Argumente bezüglich der unterschobenen Notwendigkeit der Tierversuche, wie es eben die Chemie-Industrie ist, AMA geht sogar so weit vorzuschlagen "einen bekannten Showman der Massmedien zu bezahlen, damit er glaubwürdige Informationen über die Verwendung von Tieren in der biomedizinischen Forschung verbreite". Zweifelsohne wird heute für Geld alles gemacht: z.B. gänzlich unglaubwürdige Informationen als "glaubwürdig" darzustellen.

Solche Art von Propaganda erstreckt sich auf die breite Bevölkerung, die Studenten, das medizinische Hilfspersonal und sogar auf die Ärzte und Forscher "die keine Tiere verwenden". Offensichtliche Absicht ist, allen die Notwendigkeit der Tierversuche einzuhämmern. Warum? Die Erklärung ist einfach und klar: Um die grossen finanziellen Interessen, die mit der Vivisektion zusammenhängen, zu verteidigen. Die Interessen der Chemie-Industrie, der Hersteller von Halterungsapparaten, der Labortier-Züchter (eigentliche Multinationale) haben ein ansehnliches Gewicht für den Geldbeutel vieler. Pecunia non olet.

Solcherweise empfiehlt die AMA sogar noch, die reglementierenden Gesetze über die Tierversuche abzulehnen oder gar aufzuheben, da sie als einschränkend angesehen werden, und peilt somit freie Hand in der Forschung an, garantiert durch das Vertrauen der Öffentlichkeit. Zum Leidwesen der AMA breitet sich die tierversuchsgegnerische Bewegung jedoch aus. Doch schon ist ein Gegenmittel bereit.

"Gesetzliche Basen zur Anfechtung der Statuten der Tierschutz-Gesellschaften ausarbeiten, betreffend deren Befreiung von Steuern. (...) Eine Gesellschaft gründen zur Gewährleistung der guten Behandlung von Labortieren, zur Abzweigung von Geldern, die anders den Tierschutz-Gesellschaften überweisen würden, Beschaffung von Geldern zur Unterstützung der kritischen Forschung über Haustiere und über die Labortiere!"

Diktatur, Nötigung, Manipulationen, Vorwände, und ganz oben soll der sadistische Stern der Vivisektion leuchten. Sadistisch und lächerlich wie alle Bekundungen der Heuchelei und Gewalttätigkeit. Die tierversuchsgegnerische Bewegung hat es nicht nötig, mit einer weiteren Strategie zu reagieren, wenigstens nicht mit einer Strategie wie oben beschrieben. Wir sind über solche Machenschaften erhaben und messen ihnen ihren wirklichen Wert zu: Der Schwanengesang einer untergehenden Oligarchie, die an einer nunmehr überholten Mentalität und Forschungsmethode festhält.

MSM